

Frisch geschlagene Weihnachtsbäume

Der Erlös aus dem Verkauf der Nordmantannen am dritten Adventswochenende fließt in soziale Projekte des Georgsrings und der Georgspfadfinderschaft

Die Aktiven der Georgspfadfinder und deren Förderverein Georgsring verkaufen auch in diesem Jahr wieder frisch geschlagene Nordmantannen aus der Eifel. Am dritten Adventswochenende gibt es die Weihnachtsbäume ab 30 Euro je Stück am Standort von Möbellager und Fahrradwerkstatt in der Industriestraße 39: Freitag, 12. Dezember, ab 11 Uhr und Samstag, 13. Dezember, ab 10 Uhr. Und auch am Sonntag, 14. Dezember, ab 10 Uhr – falls dann noch welche übrig sind. Denn aller Erfahrung der vergangenen Jahre nach sind diese Qualitätsweihnachtsbäume heiß begehrt und entsprechend schnell vergriffen.

Auf Wunsch werden die Weihnachtsbäume auch nach Hause gebracht (gegen eine kleine Gebühr). Wer es komfortabel mag, kann auch einen Baum vorbestellen unter weihnachten@georgsring.de.



Die Ehrenamtlichen des Georgsrings beim Weihnachtsbaumverkauf.

FOTO: GERDA SAXLER-SCHMIDT

Begleitet wird die Weihnachtsbaumaktion von einem kleinen vorweihnachtlichen Event mit Glühwein und Grillwurst sowie leckeren Waffeln vom Theodor-Flidner-Kindergarten.

Wie jedes Jahr kommt der Erlös der Weihnachtsbaumaktion sozialen Projekten des Georgsrings in Möbellager und Fahrradwerkstatt, der Betreu-

ung von Personen, die dort Sozialstunden leisten, sowie der Jugendarbeit des Georgspfadfinder-Stammes Antoine de Saint-Exupéry zugute. Neben klassischen Pfadfinder-Aktivitäten wie Pfingst- und Sommerlager, gehört dazu auch der Unterhalt des Vereinsheims im mittelalterlichen Kallenturm. „Wir haben gerade in

malschutzbehörden und der sachkundigen Unterstützung von Vorstandsmitglied Günter Spittel alle Fenster neu gestrichen“, so der Vorsitzende des Georgsrings, Martin Fröhlich. In diesem Jahr hat der Georgsring ein besonderes Anliegen: Die Illumination des markanten historischen Gebäudes als eines der Wahrzeichen im Stadtzentrum ist defekt. Der Verein habe vollstes Verständnis dafür, dass die Eigentümerin Stadt Rheinbach dafür keine Mittel aufbringen könne, aber der Baubetriebshof werde unterstützen. Der Verein werde die Finanzierung gerne übernehmen, um so auch einen Beitrag zum Stadtbild zu leisten.

Seinen Namen hat der zwischen 1299 und 1323 mit der Stadtbefestigung als einziger rechteckiger Turm errichtete Kallenturm von seinem Zweck, der Sicherung des Durchlasses des Mühlenbachs in der Stadtmauer (Kalle = Rinne).

Der Mühlenbach verlief vom Mühlenweiher der Burgmühle entlang der Bachstraße zum Kallenturm und nahm die Oberflächenentwässerung Rheinbachs auf. Im Laufe der Jahrhunderte wurde der Turm mehrfach erweitert und verschieden genutzt. So vom 19. Jahrhundert bis gegen Ende des Zweiten Weltkrieges als Polizeistation (im Anbau Diensträume, in den Kammern des alten Turms Gefängniszellen) und bis in die 1960er-Jahre als privater Wohnraum. 1968 hat die Stadt die Nutzung den Georgspfadfindern übertragen, die den Kallenturm in Eigenleistung zum Pfadfinderheim umgebaut, seither instandgehalten und renoviert haben, auch mithilfe von Fördergeldern. Sichtbares Zeichen, dass sie dort ihr Domizil haben: Das Bild des Heiligen Georg, das die Rheinbacher Künstlerin Janni Feuser auf die Außenwand eines Nebengebäudes gemalt hat. sax